

Kammerer Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. a. a.

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und
Sonntag. Insektions-Geld für die Zeile
oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklame-
zeile oder deren Raum 35 Pfennig. a. a. a. a.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 112 (1. Blatt)

Sonnabend, den 18. September 1915

43. Jahrgang.

In weiterem Vormarsch.

Die Russen bei Pievehof und an der Düna geworfen. — Pinsk in deutschem Besitz. — Die russische Gegenoffensive in Galizien. — Nichts wesentliches im Westen. — Die schweren Dardanellenopfer. — Amerika wird vernünftig.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W. Großes Hauptquartier, 16. Sept.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Pievehof wurden die Russen auf das Ufer zurückgeworfen. Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Fortschreiten. Dem Vordringen nordöstlich von Grodno steht der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Halbwegs Janowo-Pinsk versuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen, 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Pripiet und Jaschowa und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wie an den vorhergehenden Tagen, scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Der österreichische Bericht.

WTB aus Wien wird amtlich vom 16. September gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Alle Versuche der Russen, unsere ostgalizische Front ins Wanken zu bringen, bleiben erfolglos. Gestern führte der Feind unter großem Aufwand von Artilleriemunition seine Hauptangriffe gegen unsere Front an der mittleren Strypa. Er wurde überall geworfen, wobei unsere Truppen durch Plantierungsangriffe aus dem Brückenkopf von Bucacz und aus dem Räume südlich von Zolocz wurden dem Feind 11 Offiziere und 1900 Mann als Gefangene abgenommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch in Wolhynien haben unsere Streitkräfte zahlreiche Angriffe abge schlagen. Bei Nowo Alexinies wurden die Russen in erbittertem Handgemenge aus den Schützengräben des Infanterie-Regiments Nr. 85 vertrieben. Bei Nowo Poczajew war es dem Feind vorgestern gelungen, an einzelnen Punkten auf das westliche Zlwa-Ufer vorzubrechen. Gestern wurde er überall auf das Ufer zurückgeworfen, wobei er unter dem flankierenden Feuer unserer Artillerie große Verluste erlitt. Neben dem Infanterie-Regiment Nr. 32 und dem Feldjägerbataillon Nr. 29 gehörte dem Linzer Le.-Sturm-Regiment Nr. 2 ein Hauptverdienst an diesem Erfolg.

Der russische Bericht.

(W) Der Große Generalstab gibt bekannt: Nordwestlich von Dünaburg entwickelte der Feind ein heftiges Artilleriefeuer in der Gegend

der Straße Jilut-Glowa. Südwestlich von Dünaburg griff der Feind ohne Erfolg an, und zwar zwischen den Seen von Dvile und Weizze und zwischen der Straße nach Dünaburg und der Weizze Samanah. Von Dantelski und Mewstjiski nordöstlich von Swientlan haben wir die Deutschen vertrieben. An den Ufergängen des Wiljaflusses in der Gegend östlich der Eisenbahn von Warschau wurde der Feind zurückgeworfen. Lebhaftes örtliche Gefechte fanden in der Gegend des Dorfes Juti östlich von Skidel und in der Gegend der Eisenbahn Wolost-Lida statt. Am Oberlauf des Njemen ging der Feind mehrmals zur Offensive über. Nördlich des Flusses Mofy trieb der Feind unsere Posten über den Fluss Selnia zurück. Östlich desselben Flusses wurden erbeutete deutsche Angriffe abgewiesen. An der Straße Kartuska-Bereza nach Sinianka erreichten die feindlichen Vorhuten den Grivbaslau. Zwischen Jaschowa und Pina entwickelten sich Kämpfe nordwestlich und westlich von Pinsk, bei den Dörfern Motol, Nowo-Schil und Potapowitschi. Östlich von Nowel und am Fluss Stachod machten wir bei der Einnahme der Dörfer Hufewieze (?) und Rudka-Nichnyska (?) nach hartnäckigem Widerstand 2 Offiziere und 74 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Der Feind, der an seiner Front südlich vom Pripiet westwärts zurückgeworfen worden ist, unternimmt an verschiedenen Orten Gegenangriffe mit großen Kräften und leistet hartnäckigen Widerstand. Bei der Einnahme der feindlichen Stellungen bei den Dörfern Korabylowez (?) und Poshelce im Nordosten von Dubno fielen 7 Maschinengewehre, eine Kanone, 57 Offiziere und 2593 Soldaten in unsere Hände. Durch den darauf folgenden Gegenstoß wurden unsere Truppen zurückgeworfen. In dem Kampfe in der Gegend von Gladki und Woroslawka im Nordwesten von Tarnopol machten wir 5 Offiziere und 547 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Das Dorf Woroslawka und das Gehölz im Norden davon wechselten den Besitzer. Am Strypafluß südwestlich von Tarnopol eroberten wir durch einen kräftigen Angriff das Dorf Wleniawa. Der Feind floh auf das andere Ufer des Flusses, wobei er große Verluste erlitt. Ein hartnäckiger Kampf entwickelt sich an der Strypa westlich von Trembowla in der Gegend des Waldes von Buranow und des Dorfes Plotnik. Gegen Abend durchdrangen unsere Truppen die feindlichen Drahtverhaue, warfen den Feind durch Bajonettangriffe aus seinen Schützengräben, bemächtigten sich des Dorfes und des Waldes und gingen im Rücken des Feindes auf das andere Ufer der Strypa. Wir machten hier mehr als 1500 Gefangene.

Fortdauer der russischen Gegenoffensive.

(TU) Der Kriegsberichterstatter Leonhard Abelt meldet aus dem k. u. k. Kriegspressequartier: Die russische Gegenoffensive am Siubiel, an der Zlwa und westlich von Sereth dauert mit unverminderter Heftigkeit an; an keinem Angriffspunkt hat der Feind jedoch durchdringen können und seine blutigen Verluste sind selbst für russische Verhältnisse außerordentlich hoch. Südlich von Zolocz am oberen Sereth ging die zur Armee Böhm.-Erzherzogliche Infanterie-Regiment Nr. 85 gehörige Budapester Infanterietruppendivision, verstärkt durch siebenbürgische Honveds, wieder zum Angriff über und warf die Russen zurück, wobei sie 1900 Gefangene machten. Es bestätigt sich, daß General Zwanow, der Oberbefehlshaber der russischen Südtruppen, die Gegenoffensive unter Ausnutzung der für die Verbündeten äußerst ungünstigen Wetter- und Wegeverhältnisse umfassend vorbereitet und durch fortgesetzte Truppennachschübe aus Kiew gestärkt hat. Der Hauptstoß richtete sich dabei gegen die Armeegruppe Bothmer, die sich aus deutschen Divisionen und einer ungarischen Armee unter Feldmarschalleutnant Hofmann zusammenstellt. Der bayrische General Bothmer, der durch die Erstürmung des Stryp hervorgerufen hat, wurde Nachfolger des Generals von Vinzinen, als dieser dem Heeresverbande Mackensen zugewiesen wurde. Wie wenig übrigens die Russen selbst an die strategi-

sche Rückwirkung ihres Scheiterns glauben, geht daraus hervor, daß sie die Räumung Kiew fortsetzen. Kiew, dessen Militärbezirk schon in Friedenszeiten 5 Armeekorps, eine Kosakendivision und vier Brigaden Spezialtruppen umfaßt, ist heute militärische Zentrale ersten Ranges und deshalb ist die Sorge der russischen Oberleitung um die Dnjepr-Stadt nur zu begreiflich.

Die Räumung Dünaburgs

Ist beendet, nur die ärmere Vorortbevölkerung blieb zurück, weil das Minister-Gouvernement mit Flüchtlingen, deren Zahl weit mehr als 300 000 beträgt, überfüllt ist. In Riga geht das Leben seinen gewohnten Gang; auf den Straßen wird meistens deutsch gesprochen. Die Möglichkeit der Räumung von Kiew wird öffentlich erörtert. Die Eisenbahnbeamten sind bereits aus der Stadt ausgesiedelt worden, es besteht aber nicht die Absicht, Privatpersonen und Eigentum zu entfernen. Die Erregung ist infolge des Auszugs des Eisenbahnpersonals bedeutend. Die Zeitungen erscheinen wegen Papiermangels in halbem Format und bringen nur offizielle Berichte. In den Schulen wurde der Unterricht geschlossen. Anschläge warnen vor der Verbreitung lägenhafter Berichte. Eine Kommission traf zur Abschätzung solcher Werke ein, deren Vernichtung aus militärischen Gründen geboten ist.

Verlegung staatlicher Fabriken von Petersburg nach Moskau.

(TU) Die für den staatlichen Heeresbedarf arbeitenden Petersburger Fabriken siedeln nach Moskau über.

Der „schwerste Schlag“ Russlands.

(H) Neuer meldet aus Petersburg: In einem Artikel, der unter der Überschrift „Der große Krieg“ veröffentlicht wurde, wird gesagt: Der Schlag, der Rußland lähmt, war die Explosion der Dshta-Munitionsfabrik in Petersburg. Die Explosion war bereits seit langem bekannt, aber es wird erst jetzt darauf hingewiesen, daß die Dshta-Werke die Hälfte der Munition für die russische Armee geliefert haben. Es war die einzige große Fabrik dieser Art in Rußland. Der Schlag traf das Land in einem äußerst kritischen Augenblick. Petersburg erbebt, wie bei einem Erdbeben. Tausende von Arbeitern seien ums Leben gekommen. Fast die ganze Fabrik wurde zerstört. Die Explosion war das Werk deutscher Geheimagenten. (Nun natürlich, immer die Deutschen!) Die Putilow-Werke fertigen wohl eine große Anzahl Belagerungsgeschütze an in der Größe der deutschen, aber keine Granaten. Die einzige Munitionszufuhr war die über Archangelsk. England und Frankreich sahen sich genötigt, ihre große Offensive einzustellen, um Rußland alle Munition zu liefern, die sie nur entbehren konnten. Die Vernichtung der Dshtafabrik durch die Deutschen war entschieden in diesem Kriege der größte und schwerste Schlag für Rußland.

Ein russischer Rotschrei.

Die „Nietzsch“ veröffentlicht unter dem Titel „Quo vadis?“ einen langen Aufsatz, worin ausgeführt wird, Rußland habe nur noch zwei Wege zu geben, entweder alle Kräfte zusammenzufassen, um den Sieg zu erringen, oder tatenlos seinem Untergang entgegenzusehen. Allen sehe es klar vor Augen, daß das Vaterland in Gefahr sei. Ein Friedensschluß ohne den Sieg bedeute den Tod Rußlands. Das Volk sei voll Sorge und schmachvoll beängstigt durch zahlreiche phantastische Gerüchte, die von den Kriegsschiffen ausgeht würden. Für alle müsse aber die Lösung lauten, sich keinem Schrecken und keiner Angst hingeben. Angst und Panik seien gegenwärtig Verrat am Vaterlande. Man müsse in den 170

Millionen Russen das Feuer vaterländischer Begeisterung entfachen, damit sie imstande seien, wie der Selbsttaten hervorzubringen.

Englische Erkenntnis.

(W) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ sagt: Die Offensive des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen wieder kräftiger geworden. Es ist jetzt klar, daß die Ursache der Pause nicht die Erschöpfung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die verbesserte Lage des russischen Heeres war. Die Deutschen benutzen die Zeit, um die Streitkräfte neu zu verteilen; sie machten neue Pläne und begannen neue Bewegungen.

Goremykin bleibt?

(H) Der „Times“-Korrespondent in Petersburg berichtet: Die Rückkehr Goremykins aus dem Hauptquartier hat den Zustand in Petersburg nicht geändert. Aus den Berichten kann entnommen werden, daß der Vorschlag im Ministerrat nicht in andere Hände übergehen wird.

Die Reichsduma verlegt.

(TU) Aus Petersburg wird gemeldet, daß durch kaiserlichen Ukas die Duma verlegt worden ist. Die Sitzungen sollen spätestens im November wieder aufgenommen werden, sofern nicht außerordentliche Umstände eine frühere Einberufung notwendig machen.

Die Lage im Westen.

W. Großes Hauptquartier, 16. Sept.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der französische Bericht.

WTB Amtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittag: Im Artois, in den Abschnitten von Neuville und Bretecourt Kämpfe mit Handgranaten, die von einigen Artillerie-Abteilungen begleitet waren. Kämpfe mit Bomben ereigneten sich im Gebiete von Ribons westlich Chaumes und im Saint-Mard-Wald. Ziemlich lebhaftes Geschützfeuer nördlich des Lagers von Chalons. Im Westteil der Argonnen Minenkämpfe. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall auf der übrigen Front. — Der Bericht vom Abend: Im Gebiet von Arras, sowie im Gebiete von Rohe wurden die Artilleriekämpfe kräftig fortgesetzt. Auf der Hochfläche von Quennevières Kämpfe mit Bomben und Handgranaten. Im Aisne-Marne-Kanal ist die Tätigkeit der beiden Artillerien auf die Front, Berry-au-Bac-Lamenville gerichtet, wo sich der Feind seit einigen Tagen bemüht, uns aus unserem Brückenkopf von Saigneul zu verjagen. In der Champagne Artilleriekämpfe, die gegen Abend langamer wurden. Auf den Maasböden stellten unsere Beobachter die Zerstörung einer feindlichen Batterie fest. Aus dem Walde von Apremont, dem Priesterwalde und aus dem Gebiet von St. Die wird gleichfalls Artillerietätigkeit gemeldet, wobei wir im Vorteil blieben.

Ypern schwer bombardiert.

(TU) Die „Times“ meldet aus dem englischen Hauptquartier: Am Sonntag wurde Ypern sehr schwer bombardiert. 300 Granaten fielen in die Stadt. Am Montag war das Bombardement schwächer, aber eines der Geschosse kam aus einem 42-Zentimeter-Mörser.

Das französische Brotkartensystem nach deutschem Muster.

(TU) Unter den strittigen Fragen, die die Kammer und der Senat von Frankreich bei

3
Dritte
Lehr
Mittwo

Bettfedern sind noch nicht teurer geworden.

Ich empfehle meine langjährig bewährten Qualitäten:

Halbweisse Federn Pfd. 1.00 1.35 1.75 2.20 2.90 3.60
Halbweisse Halbdaunen Pfd. 3.85
Weisse Federn Pfd. 3.85, 4.85
Vorzügliche graue Daunen Pfd. 5.85
Weisse Schleissfedern Pfd. 3.50

Fertige Betten 32, 40, 60, 80, 100, 125 Mk.
Einzelne Kissen Stück 3.60, 4.75, 6, 8 Mk. und höher.

Anfertigung von Betten in wenigen Stunden.

Weitgehende Garantie.

Kamen.

F. W. Heineke.



Vergebens ist nun alles Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr,
Weil Du den Heldentod erlitten,
Ist diese Hoffnung nun nicht mehr!
Du ruhst nun in der fremden Erde,
Fern von der Heimat, ach wie schwer,
Wir hätten ihn bei uns so gerne,
Der uns geliebt hat so sehr,
Er war der Gattin Stolz und Glück
Und seiner Kinder grosse Freude,
Doch ach, er kehrt nie mehr zurück,
So jung must Du Dein Leben lassen,
Zerstört ist unser ganzes Glück.
Kein Weinen, kein Flehen bringt Dich
zurück.
Fern Dein Grab, tief unser Schmerz.
Nun ruhe sanft, Du teures Herz!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
9. August infolge eines Brustschusses mein
herzensguter, unvergesslicher Mann, der liebe,
treusorgende Vater meiner beiden Kinder,
mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Ersatz-Reservist

Heinrich Tholfuss

Inftr.-Regt. Nr. 61, 7. Kompagnie,

im blühenden Alter von 33½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Tholfuss, geb. Homeier,
nebst Kindern.

Kaiserau, Ostbüren, Mühlhausen, Unna,
Holzwickede, Sodingen, Fleier, Hostmar
Russland. 1061

Trauerdrucksachen

werden schnell und sauber angefertigt
in der Buchdruckerei der

Kamener Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Sammlung von Gold- und Silbergegenständen für
den „Vaterlandsdank“ ist abgeschlossen und sind die eiserne
Ringe hierfür eingegangen. Alle diejenigen Personen, die an
der Sammlung beteiligt sind, und einen eiserne Ring wünschen,
werden gebeten, am 20. d. Mts., nachmittags in der
Zeit von 2—5 Uhr auf dem Sitzungssaal des Rathauses ge-
gen Zahlung einer Gebühr von 50 Pfg. einen Ring entgegen-
nehmen zu wollen.

Kamen, den 16. September 1915.

Der Bürgermeister.

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

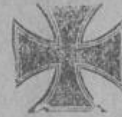
Meiner werten Kundschaft des Landkreises
Samt zur Kenntnis, daß von jetzt ab auch

Mahlfarten

auf mich ausgestellt werden können.

Albert Kipper,
Bockinghausen.

1040



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Fern von der Heimat und seinen Lieben starb
den Heldentod für Kaiser und Reich am 2. September
infolge einer schweren Verwundung mein lieber Mann,
der treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter

Wehrmann H. Menz

Inf.-Regt. No. 49, 1. Batl., 1. Komp.,
im 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Emma Menz
geb. Pulverreiter

und Kinder nebst Verwandten.

Kamen, Niederhermsdorf i. Schlesien, Frankreich,
Russland, Bergkamen, Dortmund, Wilhelmshaven
und Amerika, den 18. September 1915. 1060

Gras-Verkauf

im Kamener Merck!

Mittwoch, den 22. d. M.,
nachm. 5 Uhr, wollen Unter-
zeichnete zufolge Auftrages des
Herrn Viehhändlers Hr. Leiffer-
mann hier das

sehr gute Weidegras
auf 10—12 Morgen im Ka-
mener Merck, in abgeteilten
1 Morgen- und ½ Morgen-
nummern, öffentlich meistbietend
gegen Kredit bzw. Bürgschaft
verlaufen.

Kamen. 1057
Reinhard, Gerdt, Auftr.

Das am 1. ds. Monats durch
Brand beschädigte

Wohnhaus

Nordenmauer Nr. 60 ist
mit Bauplatz umständehalber
billig zu verkaufen. 1038

A. Rehfuß.

Auskunft erteilt Ww. Rehfuß,
Kamen, Schillstraße 3.

Wohnung

von 3 Zimmern, außerhalb der
Stadt, mit Stallung u. Garten-
land, zum 1. Oktbr. oder später
zu vermieten. 1054

Näheres Kämmerstr. 3.

Suche sofort schöne

3-Zimmer-Wohnung.

Näheres zu erfragen: 1039
Nordenmauer 1.

Mietskontrakte

zu haben in der Buchhandl.
der Kamener „Ztg“.

Braves evangl. Mädchen

für Küche und Hausarbeit
zum 1. Novbr. gesucht.

Frau Theod. Winter,
1047 Annaer-Str. 119.

Heeren.

Mutterberatung

findet nächsten Dienstag, 4
Uhr nachmittags, in der
Kleinkinder-Bewahrschule statt.



Geschäfts-

Drucksachen

liefert in aller Art und
in feinsten Ausführung

C. Koltmann, Kamen

Bahnhofstr. 53 10



Zur Uebernahme

von Rohlfen

u. j. w. empfiehlt sich 1055

Johann Dolina,

Oststraße 23.

Gut erhaltene

Schiebkarre

zu verkaufen. Wiesner,

1053 Weststraße 46 a.

Wachamer, deutscher

Gäsehund

spottbillig zu verkaufen.

1056 Annaerstraße 142.

Sog. G-schrot,

100 Ko.-Probe M. 40.—

Hoffmann, Magdebg. 40,

1052 streuzg. 6.

Central - Theater

im Saale des Herrn Wirts Rieder, Markt.
Eigene elektrische Lichtanlage. — Gute elektrische Ventilation im Saale.

Samstag, den 18. von 8—11 und Sonntag, den 19. Sept. 3—11 Uhr für Erwachsene.

Aus dem hervorragenden Glatzprogramm sei
besonders erwähnt:

Kriegswochenschau

Hochinteressant für jedermann.

Der Fluch der Diamanten

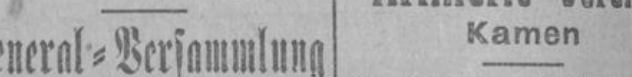
Monopolfilm. Gewaltiger Wildwest-Defektivschlager in 3 Akten.

Des Kindes Lächeln

Packendes Lebensdrama in 2 Akten.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

1051 Die Direktion.



Bereinigung des

16. Armeekorps

für Kamen und Umgegend.

General-Versammlung

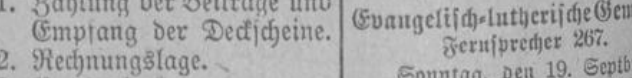
am Sonntag, den 19. Sept.,

abends 7 Uhr,

beim Wirt Friedrich Menne,

Weststraße. 1065

Der Vorstand.



Ziegenzucht-Verein

Bergkamen.

General-Versammlung.

Sonntag, den 19. September 1915,

nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

bei dem Wirt Gnst. Ostermann.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge und

Empfang der Deckscheine.

2. Rechnungslage.

3. Vereinsbuch.

4. Versicherung der Ziegen.

5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erschei-

nen bittet

1058 Der Vorstand.

Sie helfen

wenn Sie auch während des Krieges

Ihren Umsatz steigern. Durch wirt-

schaftliche Anleihen- und Kreditsch-

üsse wird das Ziel, unsere kostlose Unter-

stützung steht Ihnen zur Verfügung.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Zeit. deutsche Annoncen-Expedition

Vertrags- und Markt 2



Artillerie-Verein

Kamen

Am Sonntag, d. 19. d. M.,

nachmittags 5 Uhr,

findet im Vereinslokal

Versammlung

statt. 1056

Der Vorstand.



Copier-Bücher

Copier-Cinte

vorrätig in der Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 19. Septbr.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gieseke.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

3 Uhr: Taufen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Bahnstraße 13.

Sonntag, den 19. September, nach-

mittags 2 Uhr: Gottesdienst mit

Predigt.

(Warner J. Moos aus Dortmund.)

Marktpreise.

Köln, 16. Sept. 100 kg

Augener Heu . . . 14.00—15.00

Wienheu . . . 9.00—10.00

Waggen-Breitendrost 4.50—5.00

Stramm- u. Preßstroh 4.30—4.50

Frankfurt.

Neuh., den 16. Sept.

Weizen (Hochpreis) 100 Kilo 27.00

Waggen . . . 23.00

Gerste (Hochpreis) . . . 30.00

Gerste (Hochpreis) . . . 30.00

Stroh . . . 4.50—5.00

Wienheu . . . 6.50—7.00

Augener Heu . . . 15.00—20.00

Strammstroh 500 . . . 21.00—22.00

Waggenstroh . . . 21.00—22.00

Breitendrost . . . 21.00—22.00

Druck u. Verlag von G. May in Köln

Verantwortlicher Redakteur:

J. B. D. Böding.

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“

dreimal
wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 112 (2. Blatt)

Sonnabend, den 18. September 1915

43. Jahrgang.

Westfalen u. Rheinland.

Tagebuch des ersten Jahrestages des Weltkrieges.

September 1914.

19. Die Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe erreichten die Höhe von 4460 Millionen Mark.

20. Der kleine Kreuzer „Königsberg“ macht bei Sanjibar den britischen Kreuzer „Basilisk“ kampfunfähig.

21. Ein Umfassungsversuch der Franzosen gegen den rechten Flügel der Deutschen wird unter sehr großen feindlichen Verlusten abgewiesen. — Bei den Kämpfen um Meims werden die besetzten Höhen von Cranville und der Ort Bethmy erobert; ein Ausfall aus Verdun wird zurückgewiesen.

22. Englische Flieger werfen Bomben auf die Düsseldorf-Luftschiffhalle, ohne sonderlichen Schaden anzurichten. — Die bisherige englische Marinemission in der Türkei begibt sich nach Sebastopol und tritt in russische Dienste. — Die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ bohren im Hafen von Rabat (Marokko) das französische Kanonenboot „Jules“ in den Grund. — Versenkung der 3 englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ durch U 9, (Kapitänleutnant Weddigen) in der Nordsee.

23. Das Sperrfort Camp des Romains bei Et. Michel südlich von Verdun fällt; das bayerische Regiment von der Tann hält die deutsche Fahne. Die deutschen Truppen überschreiten an dieser Stelle die Maas.

25. In Orthes, Norddepartement in Frankreich, wird amtlich festgestellt, daß deutschen Verbundenen Namen und Ehren abgenommen worden sind und andere durch Verhaftung des Mundes und der Nase mit Säge- mehl ersticht worden sind; der Ort wird dem Erdboden gleichgemacht.

Stadtverordnetensitzung.

8 Kamen, 18. Sept. Donnerstag nach- mittag fand im Sitzungssaale des Rathauses eine Stadtverordnetenversammlung statt, an der 13 Mitglieder des Kollegiums und vom Magi- strat Herr Stadtrat Moennighoff teil- nahmen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung,

Bestimmung eines Einheitsgaspreises.

bemerkte der stellvertretende Stadtverordnete- Vorsteher Herr Hofius, daß die Angelegen- heit schon die letzte Stadtverordnetenversamm- lung beschäftigt habe, in der schwere Bedenken gegen den von der Gastommission beantragten Einheitspreis von 15 Pfg. geäußert wurden, da sich damit der Preis für Kochgas um 50 Prozent verteuere. Man wies daher die Vor- lage an die Kommission zurück, die jedoch wieder zu dem gleichen Beschluß gekommen ist, dem auch der Magistrat abermals beigetreten ist. Der Vorlage ist eine Rentabilitätsberech- nung beigegeben, die besagt, daß bei einem Einheitspreis von 15 Pfg. für Leucht- und Heizgas eine Mehreinnahme von 580 Mk. ent- stehe, während sich bei 14 Pfg. ein Minus von ca. 1900 Mk. ergebe. Hierzu stellt der Herr Vorsteher fest, daß die Rechnung an sich stimmt; aber man müsse doch mit dem Kon- sum rechnen, denn man habe schon bei der vor längerer Zeit erfolgten Verbilligung des Kochgases die Erfahrung gemacht, daß der Konsum rapide in die Höhe ging, wodurch auch die Rentabilität des Gaswerkes stieg trotz Verabfolgung des Preises. Wollte man jetzt den Kochgaspreis von 10 auf 15 Pfg. pro Kubikmeter erhöhen, so würde alsbald der Konsum wieder ganz gewaltig sinken und damit auch die Rentabilität des Gaswerkes. Redner bringt sodann eine an das Kollegium gerichtete Eingabe des Vereins für Handel und Ge- werbe zur Verlesung, in der gesagt wird, daß die geplante Erhöhung des Kochgaspreises berechtigten Unwillen in den Kreisen der Bürgerschaft erzeuge; viele Abnehmer hätten sich schon gedankt, bei Einführung einer derartigen umangemeßenen Erhöhung die Kochgas-einrich- tung entfernen zu wollen. Mit dem Ein- heitspreise von 15 Pfg. trete Kamen an die Spitze aller Städte mit ähnlich gearteten Ver- hältnissen in der Gasversorgung; der Verein schlägt seine Eingabe mit der Bitte um Er- mäßigung des Einheitspreises, worauf Herr Hofius noch das Ergebnis einer Rundfrage über Gaspreise einer Reihe von Städten bekannt gibt. Danach stellt sich dieser in Betreff auf 11 Pfg., Muen, Duisburg und Bochum je 12 Pfg., Dortmund 14 Pfg., Hagen 12, über 100 cdm 11 Pfg., Saßpe 13½ Pfg. Ein besonderes Beispiel bietet Gelsenberg, das je nach der Verbrauchsmenge eine Stufen-

lung des Gaspreises eingeführt hat, und zwar bis 20 cdm 15 Pfg., 20—100 cdm 11 Pfg., 100—400 cdm 8 Pfg., 400—1000 cdm 7 Pfg. und über 1000 cdm 6½ Pfg. Dieses Beispiel lehre, daß man in erster Linie dar- auf bedacht sein müsse, den Konsum zu steigern, und das könne man nur durch einen niedrigen Einheitspreis. Der scheinbare Fehl- betrag von 1900 Mk. würde durch den Mehr- konsum in ein Plus verwandelt; er persönlich sei dafür, den Einheitspreis nicht nur auf 14, sondern sogar auf 13 Pfg. herabzusetzen. — Herr Liffmann tritt den Darlegungen des kaufmännischen Vereins und des Herrn Vor- stehers bei. Seit Kriegsbeginn laute die Pa- role „Koch und bade mit Gas!“, wodurch ein doppelter Zweck erfüllt wird, da die Neben- produkte der Gasanlage in der Landwirtschaft willkommene Verwertung finden. Wenn man aber diese Parole ausgibt, wie das auch auf der Rückseite der Gasrechnungen der Stadt Kamen geschieht, so muß man das Gas so billig als möglich liefern. Ein billiger Gas- preis ist die Hauptsache, denn nur durch ihn kann man den Konsum heben, und damit un- serem Schmerzenskind, der Gasanlage, helfen. Hauptsache ist immer der Massenkonsum, und der Kaufmann, der sich mit einem kleinen Gewinn begnügt, wird stets besser abschneiden, als der, der seine Waren nur mit einem großen Aufschlag abgibt. Auch dieser Redner spricht sich für einen Gaspreis von 13 Pfg. aus und bemängelt sodann die Art der Ge- schäftsführung bei unserer Gasanlage. Der ganze Geschäftsverkehr dieser städtischen Ein- richtung spiele sich auf dem Rathaus, im Bau- amt, ab, obwohl die Gasanlage ein eigenes Kontor mit einem Beamten habe. Die Posi- tionen für die Gasanlage wandern erst zum Rathaus und von da nach Einsichtnahme erst zum eigentlichen Adressaten; die erforderlichen Kosten werden durch das Bauamt bestellt, und wenn irgendwo ein Wasserhydrant überläuft, so erfolgt die Meldung auf dem Bauamt, ebenso bei Gasrohrbrüchen. Vom Bauamt wird sodann die Gasanlage mit der Abänderung der eingetragenen Uebestände beauftragt. Red- ner tritt dafür ein, daß der Geschäftsverkehr nach der Gasanlage verlegt werde, nur die Kassenzahlung solle auf dem Rathaus ver- bleiben. — Herr Hofius weist darauf hin, daß viele Bürger ihm gesagt haben, sie würden kein Kochgas mehr gebrauchen, wenn der Preis derart verteuert werde. — Auf eine Anfrage des Herrn Berger, ob die Gas- anlage ohne Nebenanlagen eine Erhöhung des Konsums zu leisten vermöge, bemerkt Herr Hofius, daß das Kochgas fast nur im Sommer gebraucht werde, wo der Konsum an Leuchtgas nur ein geringer ist. Letzterer hebt noch den unvernünftigen hohen Gasverbrauch hervor, der bei einer Gasheizung von 423 688 cdm 57 413 cdm oder 13½—14% beträgt. — Nachdem sich auch Herr Koepe für einen Einheitsgaspreis von 13 Pfg. ausgesprochen, tritt der Vertreter des Bauamts, Herr Koe- der, für die Magistratsvorlage ein. Der Ein- heitspreis sei nur für die Dauer des Krieges berechnet, der für die Gasanlage durch Ma- terialverteuern (die Kohlen kosteten bisher allein über 5000 Mk. mehr) Mehrausgaben in Höhe von 12000 Mk. mit sich gebracht habe. Wenn man jetzt den Einheitspreis gleich auf 15 Pfg. festsetze, so wäre das richtig, als wenn man später gezwungen würde, den Preis von 14 Pfg. wieder zu erhöhen. Der Gas- verlust sei hier nicht höher wie anderswo auch, er betrage durchschnittlich 6—7%, während er allerdings im letzten Jahre auf 7,9% gestiegen sei. — Herr Moennighoff befürwortet ebenfalls die Magistratsvorlage, die nur eine vorübergehende Erscheinung sei; später könne man ja, wenn angängig, den Preis immer noch herabsetzen. — Herr Berger spricht sich für einen Einheitspreis von 14 Pfg. aus, worauf Herr Liffmann den formellen Antrag auf 13 Pfg. stellt, der aber gegen 4 Stimmen ab- gelehnt wird. Einstimmig wird so- dann der Einheitsgaspreis auf 14 Pfg. festgesetzt.

Die Bedingungen für den Gasbezug

erfordern durch die Annahme der Vorlage eines Einheitsgaspreises einer Neufestsetzung, wobei der alte Tarif zu Grunde gelegt ist. Nach § 2 sind die Anschlußleitungen, soweit sie auf öffentlichen Straßen liegen, kostenfrei und bleiben in städtischem Besitz; Reparaturen daran werden nur durch die Stadt ausgeführt, doch hat die Kosten der betr. Anschlußnehmer zu tragen. Gegen den letzteren Passus hegt der Herr Vorsteher Bedenken und ist der An- sicht, daß diese Kosten auf die Gasanlage zu übernehmen sind. Die Vorlage wird mit dem Zusatzantrag angenommen, daß bei Nachver- schulden des Abnehmers die Kosten von der Stadt getragen werden. —

Ebenso ist der Erlaß eines Nachtrages zum Ortsstatut betr. Berechnung und Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Gas- und Wasserleitung

erforderlich. § 1 hat folgende Fassung: Der Gaspreis wird nach dem Verbrauch vom Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium fest- gesetzt; er beträgt zur Zeit 14 Pfg. für Leucht- und Heizgas, 10 Pfg. für Kraftgas. Bei einem Jahres-Verbrauch von über 2000 cdm werden 5% Rabatt gewährt. Die Vorlage wird genehmigt.

Das Kollegium stimmt sodann der

Freigabe von Unterschlüssen

befürsichtigung für die 3. Kriegs- anleihe debattiert zu, die von den Herren Sparfassenaffiliert Böckmann (3000 Mk.) und Vollziehungsbeamter Brinkmann (600 Mk.) beantragt ist.

Es erfolgt sodann die

Abnahme der Sparfassenrechnung

und der Rechnung des Reservefonds für 1914. Der Einlagenbestand ist im Jahre 1914 von 14 485 147,63 Mk. auf 15 354 703,55 Mk. ge- stiegen und hat somit eine Zunahme um 867 555,92 Mk. erfahren, davon entfallen auf ausgeliehene Kapitalien 15 200 930,87 Mk. gegen 14 150 463,31 Mk. im Vorjahre, mithin 852 467,56 Mk. mehr, auf Wertpapiere 218 600 gegen 176 800 Mk. oder 450 000 Mk. mehr. Der Kurverlust betrug 2 680 Mk. gegen 37 374,52 Mk. im Jahre 1913, der sich also um 34 694,52 Mk. verringerte; an Resten waren vorhanden 65 092,46 Mk. gegen 43 256,08 Mk. oder 21 836,38 Mk. mehr, welche Erscheinung auf den Krieg zurückzuführen ist. Der Immobilienfonds ver- ringerte sich durch den Verkauf eines Hauses zum Preise von 11 157,73 Mk. von 29 031,90 auf 17 874,17 Mk. An Geimpfparabolen waren 584 ausgegeben, deren Leerung den Betrag von 8555 Mk. ergeben hat. Der Reservefonds be- trug Ende 1913 843 698 Mk., er stieg in 1914 auf 901 570 Mk. und erfährt somit eine Zu- nahme um 57 872 Mk. Zinsüberschüsse wurden erzielt 77 133 Mk. bei der Sparfasse und 35 340 Mk. beim Reservefonds, insgesamt 112 473 Mk., von denen die Hälfte mit 56 236,50 Mk. der Stadt überwiesen werden konnte.

Unter Mitteilungen wurde Kenntnis von der Rückzahlung von 5433 Mk. an Kriegsunterstützung durch die Kreis- kasse Hamm für den Monat Mai gegeben. — Von einem Kartoffeleinkauf durch die Stadt soll vorläufig Abstand genommen, und die Angelegenheit der bewährten Einkaufskom- mission überlassen werden, worauf Schluß der Sitzung erfolgte.

Unsere Verbündeten des Islam.

8 Kamen, 18. Sept. Der vom Verein für Handel und Gewerbe am Donnerstag veranstaltete „Vortragsabend“ im Saale des „Schützenhofes“ hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen, so daß trotz der hohen Unkosten dem heiligen Kriegesbedienst eine Beihilfe überwie- sen werden kann. Herr Hugo Müller hielt zunächst eine kurze Begrüßungsansprache, darauf hinweisend, daß wir seit mehr als Jahresfrist einer Uebermacht von Feinden gegenüberstehen, die uns vernichten wollen. Da ihnen das militärisch nicht gelang, so versuchten sie uns auszuhungern und uns wirtschaftlich zu Boden zu zwingen, in- dem sie uns von dem ausländischen Handel und Verkehr abschnitten. Da haben wir ein beson- deres Interesse an denjenigen Völkern und Län- dern, die in diesem Weltkriege Seite an Seite mit Deutschland stehen, Österreich und die Tür- kei, von denen uns die Türkei weniger bekannt ist, über welche letzteres Land wir heute etwas Näheres hören und sehen sollten aus einem Vor- trage, zu dem der Orientreisende Herr Schwie- gershausen aus Leipzig gewonnen ist, der das Thema behandelt „Unsere Verbünde- ten des Islam“.

Herr Schwiegershausen führte seine zahlreichen Zuhörer dann einleitend durch die große Zeit- epoche, in der wir leben, wie sie die Geschichte aller Völker und Länder noch nicht gesehen und die Deutschland mit der festen Zuversicht erfüllen kann, daß der Krieg für uns nicht vernichtend, sondern aufbauend verlaufen wird. Dieser Krieg habe das Gute mit sich gebracht, daß sich der Orient und der Occident brüderlich die Hand zum Bunde gereicht haben, wie schon einmal zur Zeit Friedrichs des Großen gewissermaßen eine deutsch-türkische Waffenbrüderschaft bestanden hat. Der Vortragende gab im ersten Teil seiner über- aus lehrreichen und wissenschaftlichen Ausführungen ein anschauliches Bild von der weltpolitischen Lage der Türkei bei Ausbruch des jetzigen großen Krie- ges. Der Weg nach Konstantinopel geht über Berlin, dieses häufig angewandte Wort hat heute mehr denn je Geltung. Die Aufteilung der Tür- kei unter den Dreiverbandsmächten war beifol-

fene Sache. Im Kampf um ihre Existenz stellte sich die Türkei an die Seite der Zentralmächte, Deutschland und Österreich-Ungarn, und dieser Zusammenschluß im Kampf um das nationale Be- stehen wird auch nach dem Kriege bestehen blei- ben und für alle Beteiligten von allergrößter Be- deutung sein. Deutschlands Bestreben war und ist die Stärkung und Erhaltung der Türkei. Von besonderem Interesse waren die Darlegungen des Redners, der durch seine langen Reisen in Klein- asien ein guter Kenner der dortigen Verhältnisse ist, über die wirtschaftlichen Folgen einer Verbrüderung mit dem Orient, der als acherba- treibendes Land ein vorzügliches Abgabengebiet für unsere Industrie darstellt. Eine Fülle von Mög- lichkeiten bietet sich hier deutschem Handelsgeist. Näher ging der Vortragende dann auf die mili- tärliche Lage ein, die der Aufbruch des Kalifen zum Heiligen Krieg geschaffen hat, auf die Schwierig- keiten, die das Eingreifen der Mohammedaner in den Weltkrieg unseren Gegnern heute und in näch- ster Zukunft bereitet. Eine vorzügliche Illustrie- rung des Vortrages bildete die Vorführung von etwa 150 Lichtbildern, die prächtige Aufnahmen der Dardanellen, vom persischen Golf, Kleinasien, Arabien, Indien, Persien und dem Kaukasus zeig- ten. Der ganze Zauber des Orients berührte den Zuhörer, das ganze Morgenland, mit all seinen Wundern aus Tausend und eine Nacht zogen an uns vorüber beim Betrachten der wirt- schaftlichen und kulturellen Denkmäler, der ge- riebenen Minaretts und wundervollen Moscheen. Land und Leute, Handel und Wandel des ge- heimnisvollen Orients lernten wir an Hand die- ser Bilder von der Reise des Vortragenden, die ihn 5000 Kilometer durch Asien geführt hatte, kennen. Der reiche Dank, den er für seine Worte eintrug, kam aus vollem Herzen. Herr Müller hatte dem Redner noch besonderen Dank ab und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, worauf die Besucher beifolgend den Heimweg antraten.

Kamen, 18. Sept. (Verschiedenes.) Wer als Vertreter einen Vertrag geschlossen hat, ist nach § 179 BGB., sofern er nicht seine Vertretungsmacht nachweist, dem an- deren Vertragspartner zur Erfüllung oder zum Schadenersatz verpflichtet, wenn der Ver- tretene die Genehmigung des Vertrags ver- weigert; der Vertreter haftet aber nicht, wenn der andere Teil den Mangel der Vertretungsmacht kannte oder kennen mußte. Wenn auch im allgemeinen nicht ver- langt werden kann, daß jemand, der mit einem Vertreter einen Vertrag abschließt, sich von diesem stets seine Vertretungsbefugnis nach- weisen läßt, so verlangt die Sorgfaltspflicht im geschäftlichen Verkehr doch jedenfalls dann die Vornahme von Erkundigungen, wenn be- sondere Umstände vorliegen, die die Be- rechtigung des Vertreters zum Abschluß größe- rer Verträge zweifelhaft erscheinen lassen.

Die Musterung der D. U.-Mannschaften ist in einzelnen Bezirken, nachdem soeben die Anmeldung beendet ist, bereits angeordnet. So findet dieselbe in Hagen in der Zeit vom 18.—27. September statt. Eine ent- sprechende Bekanntmachung dürfte danach auch für unseren Bezirk in Kürze erfolgen.

(Einführung der Zinsheime der Reichs- kriegsanleihen bei den Postanstalten.) Zur Er- leichterung der Einführung der Zinsheime der Kriegsanleihen sind die Reichs-Postanstalten angewiesen worden, die Zinsheime der Reichs- kriegsanleihen künftig — zunächst vorläufigs- weise — in Zahlung zu nehmen oder gegen- bar umzutauschen. Die am 1. Oktober fällig- gen Zinsheime der ersten Kriegsanleihe wer- den bereits vom 21. September ab eingeführt. Hierdurch wird hoffentlich allen denen, die bisher wegen Schwierigkeit der Einführung der Zinsheime von der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe absehen, der Entschluß zum Zeichnen erleichtert werden. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe werden noch bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, bei allen Postanstalten entgegengenommen.

Über 2000 Zeitungen und Zeitschriften haben nach Blättermeldungen jetzt schon unter dem Einfluß des Krieges ihr Erscheinen ein- gestellt. Diese ungeheure Zahl ist ein Zeichen dafür, wie stark der Krieg gerade auf dem Gebiete des Zeitungswesens eingewirkt hat. Jedenfalls ist damit aber der Höhepunkt noch nicht erreicht. Neben den ständig nachlassenden Betriebsverteilungen bei fast gänzlichem Ausfall der Einnahmen gestaltet sich die Personalfrage immer schwieriger. Während bei anderen gewerblichen Unterneh- mungen der Mangel an Arbeitskräften nur die Lieferzeiten beeinträchtigt, macht ein sol- cher das Erscheinen von Zeitungen unmöglich, da deren Wert und Interesse für das Publi-

zum ja in erster Linie von einer regelmäßigen und pünktlichen Lieferung abhängt.

Das Eiserne Kreuz. Dem Unteroffizier Fr. Vogel, der Pionierkompanie im Infanterieregiment Nr. 158 zugeteilt, Sohn des Schichtmeisters Vogel von hier, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen. — Die gleiche Auszeichnung erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Kriegsfreiwillige Milowski von hier.

Der Heldentod erlitt der Wehrmann Gefreiter Heinrich Menz von hier im Infanterieregiment Nr. 49.

Williges Fleisch glaubten sich die Vergeltung Fritz Kauter und Emil Böhl von hier in der Nacht zum 24. Juni d. J. verschafft zu haben. Mit Gewehren ausgerüstet, begaben sie sich in ein benachbartes Jagdrevier, ohne jedoch zum Schuss zu kommen. Da sich nun kein Wild blicken ließ, beschloßen die beiden „Jagdler“, sich auf andere Art Fleisch zu verschaffen. Sie wanderten nach Heeren und stibizten dort dem Landwirt Wilhelm Potz eine Anzahl Hühner, Gänse und Enten aus dem Stall. Auf dem Heimwege wurde ihnen die Beute wieder abgenommen. Donnerstag hatten sich beide vor der Dortmund'schen Strafkammer wegen Jagdvergehens und Diebstahls zu verantworten. Sie waren geständig. Böhl bat das Gericht, Milde walten zu lassen, da es sich doch höchstens um Mundraub handeln könne. Da hiervon keine Rede sein konnte, verurteilte das Gericht die Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis.

Südlampen. 18. Sept. Das Zusammenlegungsverfahren in der Gemeinde Südlampen, das von der Spezialkommission in Anna bearbeitet worden ist, ist nunmehr soweit gediehen, daß der Ausbau der erforderlichen neuen Wege und Gräben in Angriff genommen werden kann. Die für diese Arbeiten berechnete Kostenanschlagssumme beläuft sich auf 14 000 Mark.

Kaiseran. 18. Sept. Auf dem Felde der Ehre gefallen ist der Ersatz-Reservist im Infanterieregiment Nr. 61 Heinrich Tholuf von hier.

Anna. 17. Sept. Die Stadtverwaltung hat Kartoffeln angekauft, die zum Preise von 4—4,50 Mark der Rentner abgegeben werden.

Gamm. 16. Sept. (Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.) Dem Königl. Landrat Schulze-Pellum, Major im westfälischen Kürassierregiment, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

Gefelle. 17. Sept. Folgendes Kriegsfuriosum bei der Ernte wird der „Gef. Ztg.“ aus dem Osten übermittelt. Deutsche Soldaten mühen mit einer englischen Maschine, bespannt mit belgischen Pferden, russisches Getreide für Franzosen, Belgier, Engländer und Russen, welche in Gemeinschaft mit Amerikanern (Kanadiern), Australiern, Afrikanern und Italienern, geworben durch das wendische Kriegsglück, Deutschland als ihren internationalen Zusammenkunftsort auserkoren haben.

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe.

„Hagen, 17. Sept. Schlegel und von der Heyden, Geschäftsbücherfabrik in Hagen“, 50 000 Mark.

„Lüdenscheid, 17. Sept. F. W. Busch, Alt.-Gef., 270 000 Mark.

„Münster, 17. Sept. Die Krebs- und Lupusstiftung an der Universität Münster 100 000 Mk.; sie hatte für die beiden ersten Anleihen zusammen 100 000 Mark gezeichnet.

„Mün., 17. Sept. Die Evangelische Gemeinde Mühl-Wagenthal 20 000 Mark für ihre Stiftungen und Mühl-lagen.

„Bonn, 17. Sept. Allgemeine Ortskrankenkasse Bonn 100 000 Mark. — Allgemeine Sterbekasse Bonn 15 000 Mk.

„Worms, 17. Sept. Die 1. Kompanie des Landsturm-Ersatz-Bataillons 2 in Worms bisher bereits 150 000 Mark. Die Zeichnung wird noch fortgesetzt.

„Frankfurt a. M., 17. Sept. Der Frankfurter Hypotheken- und Kreditverein wie zur zweiten Anleihe wieder 2 Millionen Mark.

„Mannheim, 17. Sept. Die Mannheimer Firma Heinrich Lanz erhöhte die Zeichnung von 3 auf 5 Millionen Mark. — Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M., die zur zweiten Anleihe 2 Millionen Mark und für die jetzige vorläufig 4 Millionen Mark gezeichnet hatten, nochmals 3 Millionen Mark.

„Dessau, 16. Sept. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 10 Millionen Mark.

„Heilbronn, 16. September. Alt.-Gef. Knorr in Heilbronn 3 Millionen Mark.

„Stettin, 17. Sept. Pommerische Provinzial-Buchdruckerei Stettin 3 Millionen Mark.

„Berlin, 16. Sept. Drenstein und Koppel, Arthur Koppel u. S. in Berlin, 1 1/2 Million Mark.

Aus aller Welt.

Tragödien eines Tages.

Das moderne Leben mit seinen Maschinen und komplizierten Mechanismen, seinen häßlichen Zufällen und widrigen Schicksalschlägen erfordert unzählige Opfer. Jeden Tag mährt der Senfemann, und wohl dem, der einen raschen Tod im Gebiete dieser Miefmaschine, Leben genannt, herben darf. Eine Auslese der Unglücksfälle eines Tages, die wegen ihrer Begleitumstände besonders erschauernd wirken, mag ein Bild der reichen Ernte des Senfemannes geben. Beim Nordreischen rutschte in Landenhausen der 62jährige Landwirt Hoffmann, als er an der Maschine Garben zudelen wollte, aus und geriet in die Trommel. Die röh ihm sofort ein Bein ab und fügte ihm am ganzen Körper schwere Verletzungen zu. Der alte Mann war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Auf dem Bahnhof Großgerau geriet Glitschaffner Theis zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und wurde totgequetscht. Einen noch furchtbareren Tod ist ein 70 Jahre alter Veteran aus dem Kriege 1870/71, der Straßenarbeiter Hamilton, in der Ortschaft Kieritz in Westfalen gestorben. Er war auf der Landstraße mit dem Einwalzen des Schotterers beschäftigt, als er beim Aufsteigen abstürzte, unter die Straßenwalze geriet, und langsam zermalmt wurde. In Planitzhütte verlor der 40 Jahre alte Glasmacher Probst bei der Arbeit das Ubergewicht und stürzte in die Schmelzgrube, wobei der heiße, eben erst aus dem Schmelzofen geflossene Glaszylinder auf ihn fiel und zerbrach, so daß dem Unglücklichen die ganze Vorderseite des Körpers von der Stirne bis zu den Füßen schrecklich verbrannt wurde und er außerdem starke Schnittwunden erlitt. Der Verunglückte liegt bei vollem Bewußtsein hoffnungslos darnieder.

Auch die Selbstmordchroniken in Stadt und Land sind wieder reich. In Friesen im Vogtlande fand der Schmied Walter Bauer, als er mittags nach Hause kam, seine Frau an einem Lampenhaken hängend tot vor; rechts und links von ihr hingen ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren. An dem Wipfel eines Baumes erhängt wurde in derselben Gegend die seit sieben Wochen vermißte 17 Jahre alte Else Ebert aufgefunden. Am seltsamsten aber hat ein junges Ehepaar in der Reichshauptstadt „Schluß gemacht“. Der 25 Jahre alte Ingenieur Grigel hatte mit seiner, oben erst angetrauten Ehegattin den Entschluß gefaßt, mit Musik und Gesang aus „Lebensverdrüß“ in den Tod zu gehen. Während hörte man noch in der Wohnung Klavier- und Gesang, am nächsten Morgen bekam der Wirt zu seiner Verwunderung 150 Mark Miete im voraus geschickt. Kurz Zeit später erschien abermals ein Enkel des Ehepaars und ließ die Tür öffnen. In der Wohnung brannten noch die Gaslampen und ein Nachtlicht. Auf dem Tische standen Reste von Sekt und Kaviar und anderen Genußmitteln. Die Eheleute lagen tot im Bette. Sie hatten sich mit Chantale vergiftet. Ein Arzt stellte fest, daß sie tot waren. Der lebensüberdrüssige Ehemann hatte im voraus seinem Enkel geschrieben, man solle nur gar nicht erst noch Wiederbelebungsversuche machen. . . .

Neueste Nachrichten

Konstantinopel für Bulgarien!

TU Lyon, 17. Sept. Die Deffnung der Dardanellen wird von der französischen Presse wieder einmal als dringende Aufgabe des Krieges bezeichnet. Man müsse alles versuchen, um die Meerenge zu forcieren, damit Rußland Waffen und Munition zugeführt werden könne, da es sonst den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht zu einem siegreichen Ende führen könne. Da man mit eigener Kraft die Dardanellen nicht bezwingen kann, fordert die Presse die Diplomaten des Vierverbandes auf, alles zu versuchen, um Bulgarien, die einzige Macht, die erfolgreich gegen Konstantinopel vorgehen könne, zur Intervention zu bewegen. „Dyon Republicaine“ schreibt, man solle Konstantinopel dem Zaren Ferdinand für seine Hilfe anbieten. In der asiatischen Türkei bleibe noch Terrain genug, um die Vierverbandsmächte zu entschädigen.

Der russische Finanzminister in Bukarest.

TU Paris, 17. Sept. „Savas“ berichtet aus Bukarest: Der russische Finanzminister Barf ist gestern in Bukarest eingetroffen. Ein Sonderzug der rumänischen Regierung war ihm zur Verfügung gestellt. Barf wird sich

von Bukarest nach Paris begeben, um dort an der Konferenz der Finanzvertreter der Entente-mächte teilzunehmen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, den 19. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. Erste Vorstellung der Spielzeit. Neu einstudiert. Zum ersten Male. „Oberon, König der Elfen“. Große romantische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen. Dichtung von F. H. Planck. Musik von Karl Maria von Weber. Neu hinzugekommene Regitative von Dr. Franz Willner.

Montag, den 20. Sept. Keine Vorstellung. Dienstag, den 21. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Undine“. Große romantische Zauberoper mit Ballett in 4 Aufzügen von Albert Vorberg.

Mittwoch, den 22. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum ersten Male. „Herodes und Marianne“. Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Donnerstag, den 23. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der fliegende Holländer“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, den 24. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum ersten Male. „Komtesse Guérin“. Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gesfeld.

Sonabend, den 25. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. Neu einstudiert. Zum zweiten Male. „Oberon, König der Elfen“. Große romantische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen. Dichtung von F. H. Planck. Musik von Karl Maria von Weber. Neu hinzugekommene Regitative von Dr. Franz Willner.

Sonntag, den 26. Sept. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Mignon“. Oper in 3 Aufzügen mit Ballett von Ambrosio Thomas. Text mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, von Michel Carré und Julius Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert.

Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen für alle Plätze findet auf Straße 14, statt. Die Tageskasse ist geöffnet von 10—1 Uhr vormittags und 5—6 1/2 Uhr nachmittags.

Die Vorstellungen der Vorreihe beginnen : Freitag, den 1. Oktober. :

Konzert, Theater etc.

(Aufwendungen aus Interessententeilen.)

Kamen, 18. Sept. Im Zentralthheater gelangt der Monopolfilm „Der Fluch der Diamanten“ zur Aufführung, der in der fesselnden und spannenden Art das Leben eines Wüstens-Deletts vor Augen führt. „Des Kindes Lächeln“ bezieht sich auf den zweiten Schläger des Programms, der ein Liebesdrama in zwei Akten darstellt, und die Kriegswunderschau bringt die neuesten Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen in Ost und West.



Wich Milchsäure-Zucker

ist „Kriegs-Kornfrank“ auch das Kaffee-Getränk für Kranke und Kinder. Mit dem angenehmen kaffeeähnlichen Geschmack und seiner Bekömmlichkeit verbindet „Kriegs-Kornfrank“ noch den Vorzug der Billigkeit. „Kriegs-Kornfrank“ ist überall zu haben. Das ganze Paket kostet 50 Pfennig, das halbe Paket 26 Pfennig.

Redaktionsbriefkasten.

F. E. Kamen. Da Ihr Vater ohne Testament verstorben ist, erhalten Sie und Ihr Stiefbruder 1/4, die Mutter 1/4 des Wertes der Hinterlassenschaft. Vor der Erteilung würden Sie Anspruch auf Erbschaft der von Ihnen vorausgesetzten Beerdigungskosten und der nachweislich bezahlten Schulden haben.

Persil

für

alle Wäsche

Seien Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4—1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Wir empfehlen zu den billigsten Preisen:

Herren-Kleidung
Anzüge
Hosen etc.

Knaben-Kleidung
Schüler- und Kinder-Anzüge.

Arbeiter-Garderobe
Berufs-Kleidung
Schuhe Hüte.
Wäsche.

Betten
Bettwaren
Bettzeuge
Bettfedern.

Manufaktur-Waren
Kleiderstoffe, Buckskins,
Leinen, Gebild,
Gardinen, Teppiche.

Fahrräder,
Nähmaschinen,
Kinder-, Sitz- und Liegewagen, Sportwagen.

Taschen-Uhren
Uhrketten
Goldwaren und Schmucksachen.

DORTMUND
Balkenstrasse 36-38, Nicolaistrasse 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Wilna in Ostpreußen
Biedersee

Die Deutsche
burg in einer
Vergangenheit
halten, läuft nun
Säulen von der
Kavallerie sind
haben verschiedene
betreffend die
Wohnung im Teil
jüngsten Lage ist
ungefähr 100
Wilna stehen, die
laßt die russische
wäre noch nach
aus der Stadt
Man sieht
Wilna und Mien
Gärten an
wärts gedrückt
ist dies sogar so
nung zwischen
der Düna und
kräften bei der
glauben, daß
Oberbefehl
nicht soweit
er bereits längst
im gegenwärtig
ben, zurückgezogen
einmal soweit ge
Wohlfahrt! rechne
die Schlacht an
wel jetzt bereit
noch nicht unter
liches Unter
wel gewichtige
und einen neuen
Kriegsstand erschei
zug mit allen
bürgerliche Bewö
der jetzigen russi
geschwächt hat
bedroht die
Lage ge fahr
der Deutschen ge
bei weiterer En
lungsbewegung in
im Rücken ange
Über die
scheit Haupt
Verfall in der

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

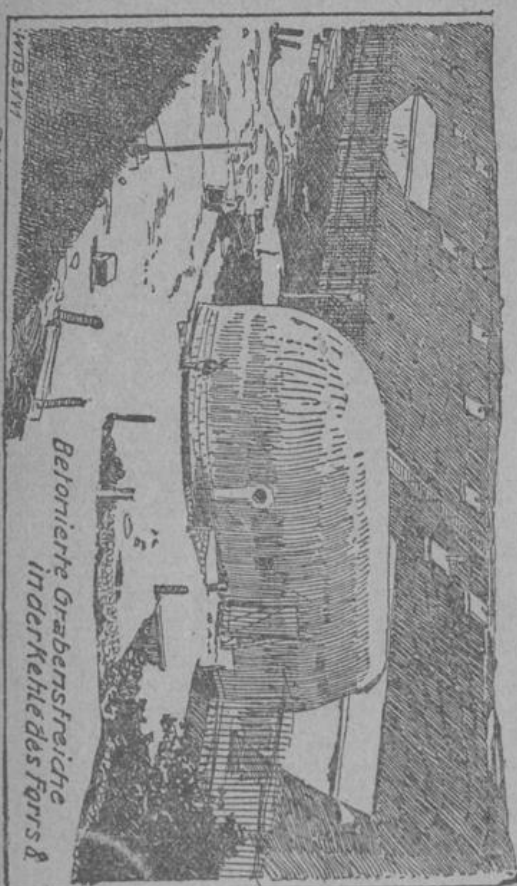
Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

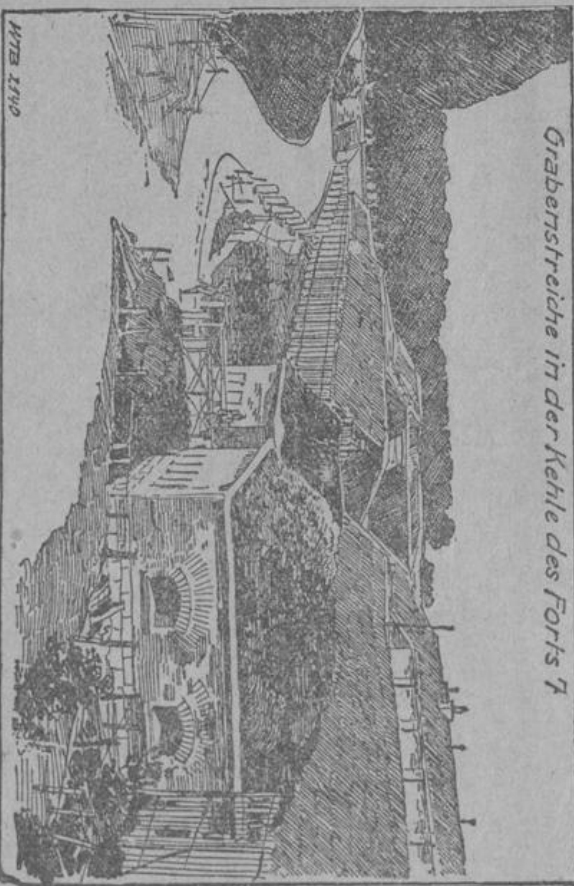
Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".

Die erste Ausgabe
des "Sonnenabends".
In der ersten Ausgabe
des "Sonnenabends".



Belonische Grabenscheide in der Kette des Forts 7



Belonische Grabenscheide in der Kette des Forts 7



Der Kaiser und der Kaiserin



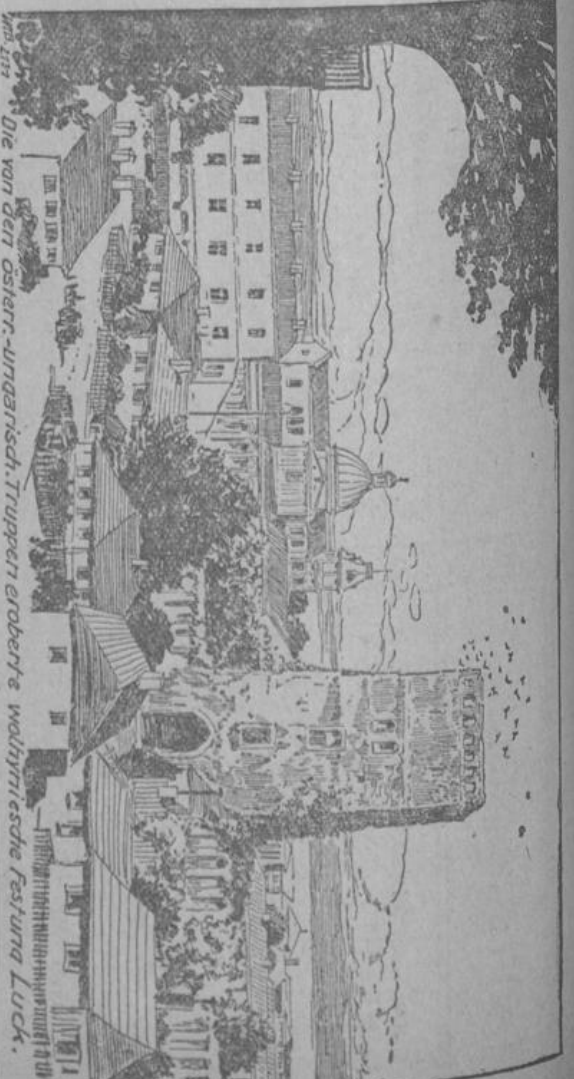
Der Kaiser und der Kaiserin



Prof. Paul Meyerheim

Das Grabmal des
Kaisers und der Kaiserin
in der Kette des Forts 7

Das Grabmal des
Kaisers und der Kaiserin
in der Kette des Forts 7



Belonische Grabenscheide in der Kette des Forts 7